

Gruppe 1: Mädchen und Frauen haben es schwerer – Menschenrechtsverletzungen in Asien und Afrika

M 4

Jedes Jahr berichtet die Menschenrechtsorganisation Amnesty International von schweren Menschenrechtsverletzungen überall auf der Welt. Menschen werden verhaftet, weil sie ihre Meinung frei äußern. Auch Genitalverstümmelung und Zwangsheirat sind in einigen Ländern Tradition.

Mädchenbeschneidungen im Senegal

„Wir taten es, weil wir unsere Töchter lieben. Es war unsere Tradition, wir haben nichts Schlechtes darin gesehen.“ Ourèye Sall ist eine stolze afrikanische Frau. Bis vor wenigen Jahren war die 56-Jährige die Beschneiderin ihres Heimatdorfes im Senegal. 18 Jahre lang übte sie diesen Beruf aus: Mit einer Rasierklinge, die nur mit Parfüm oder Alkohol sterilisiert wurde, entfernte Ourèye Sall jungen Mädchen in einer schmerzhaften Prozedur die Klitoris und die inneren Schamlippen. Alle Mädchen, ob zwei Monate oder zehn Jahre alt, wurden zu ihr gebracht. „Ich tat es nicht, um jemandem wehzutun, sondern für einen guten Zweck“, sagt Ourèye Sall. Denn unbeschnittene Frauen galten im Senegal als unreine Außenseiterinnen. „Niemand wollte einer solchen Frau nahekommen. Und niemals wäre sie verheiratet worden.“

Mädchen sind in vielen Bereichen benachteiligt

Mädchen werden in vielen Ländern der Welt immer noch diskriminiert. Sie sterben häufiger als Jungen, weil sie weniger zu essen erhalten und seltener zum Arzt gebracht werden. Mädchen müssen auf Schulbildung verzichten. Schon als Kind werden sie verheiratet.

In vielen asiatischen Ländern gilt die Geburt eines Mädchens als Belastung für die Familie. In Indien wird bei der Heirat einer Tochter deshalb eine hohe Geldsumme als Mitgift fällig. Jedes Jahr werden 15 000 jung verheiratete Frauen schwer verletzt oder gar getötet, weil ihre Familie nach Ansicht der Schwiegereltern zu wenig Mitgift gezahlt hat.

65 Millionen Mädchen weltweit gehen nicht zur Schule. Von den 875 Millionen Analphabeten weltweit sind zwei Drittel Frauen. Sie sind unfähig, sich darüber zu informieren, wie sie Krankheiten vermeiden oder sich vor Ausbeutung schützen können. In Afrika trägt dieser Mangel an Bildung entscheidend dazu bei, dass sich Mädchen und Frauen häufiger mit HIV infizieren als Männer. In den Ländern südlich der Sahara sind heute rund 5,7 Millionen Mädchen und Frauen zwischen 15 und 24 Jahren HIV-positiv – gegenüber 2,8 Millionen Männern aus dieser Altersgruppe.

In Ruanda wurden während des Völkermordes von 1994 ungefähr eine halbe Million Frauen vergewaltigt. Auch im Bürgerkrieg in der Demokratischen Republik Kongo und im Sudan wurden bereits Tausende Frauen Opfer sexueller Gewalt.

Nach: <https://geolinde.musin.de/index.php/afrika2/59-hintergrund/260-t-afrbeschneidung.html> (25.10.2018).



Malala Yousafzai aus Pakistan setzt sich für das Recht auf Bildung von Mädchen ein. 2014 bekam sie dafür den Friedensnobelpreis.

© Thinkstock

- 1 Lies den Text. Benenne die hier angeführten Menschenrechtsverletzungen.
- 2 Stellt Vermutungen an: Wer oder was ist verantwortlich für diese Menschenrechtsverletzungen?
- 3 Sammelt Ideen zur Verbesserung der Situation von Frauen in Asien und Afrika.